

**Zeitschrift:** Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach

**Band:** 4 (1864)

**Heft:** 21

**Artikel:** Schluss des Wiederholungskurses in Münchenbuchsee

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-675837>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Abonnementspreis:**

Jährlich Fr. 3. —  
Halbjährlich „ 1. 50

**N<sup>ro</sup> 21.**

**Einrückungsgebühr:**


Die Zeile 10 Rp.  
Sendungen franko.

# Berner-Schulfreund.

1. November.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

## Schluß des Wiederholungskurses in Münchenbuchsee.

Am 1. Oktober lezthín wurde der Wiederholungs- und Fortbildungskurs im Seminar zu Münchenbuchsee, an welchem 49 Oberlehrer Theil genommen haben, geschlossen. Es hatten sich zu diesem feierlichen Akte, wobei sich, wie gewohnt, Berichterstattung, Gesang und Turnen gegenseitig ablösten, eine ziemliche Anzahl Lehrer und Schulfreunde eingefunden. Herr Direktor Rüegg betonte in seiner Ansprache hauptsächlich die ideale Auffassung des Lehrerberufes, welche nie fehlen dürfe, wenn's gut gehen solle. Herr Fürsprecher Mathys, als Präsident der Seminarkommission und Stellvertreter der Erziehungsdirektion, konstatierte, daß es seit 10 Jahren, theilweise in Folge Einführung des Instituts der Inspektoren, im Schulwesen bedeutend vorwärtsgegangen, namentlich in Sachen der Lehrerbildung, der schärfern Kontrolle im Schulfleiß, der Lehrmittel und Lehrpläne, der Schulhäuser u., daß aber noch viel zu thun übrig bleibe, namentlich hinsichtlich einer würdigeren Stellung betreffs der Besoldung gegenüber andern Ständen, in welcher Beziehung Lehrer und Geistliche, die doch gerade für die idealen Zwecke der Menschheit arbeiteten, gegründete Ursache zum Klagen hätten. In der Berichterstattung über den Kurs selbst durch Oberlehrer Lüscher in Burgdorf wurde dem Direktor des Seminars und den Seminarlehrern der gebührende Dank mehrfach ausgesprochen und dann über die einzelnen Fächer, wie folgt, berichtet:

Es wurde während 8 Wochen, wöchentlich in 32 Stunden, Unterricht erteilt und die übrige Zeit so viel als möglich zu selbstständigen Arbeiten verwendet. Religion in 2 Stunden wöchentlich durch Herrn Langhans; es ward die Prophetie nach neuerer Auffassung behandelt, und in einzelnen Bildern und Vergleichen wurden Männer aus dem Reformationszeitalter nebst den verschiedenen kirchlichen Parteien beleuchtet und geschildert; Alles nach Ansichten, die Niemanden aufgedrungen werden sollen. Mathematische Geographie von Demselben in 1 Std. w., mehr skizzenartig und in einzelnen Bildern, wie es die beschränkte Zeit nothwendig machte. Pädagogik in 2 Std. w. von Direktor Rüegg, hauptsächlich nach ihrer psychologischen Seite hin, um die Ueberzeugung fest werden zu lassen, daß ohne psychologische Kenntnisse kein rationelles Unterrichten und Erziehen möglich sei. Methodik im Sprachfach in 3 Std. w. von Demselben, für die Oberschule berechnet, nachdem die Elementar- und Mittelschule kurz berührt worden. Lesen und Erklären einzelner Stücke aus Straußs Lesebuch in 2 Std. w. von Lehrer Wyß, meist als praktische Anwendung der Methodik des Herrn Direktor. Literatur in 2 Std. w. von Demselben, nach kurzem, einleitendem Ueberblick der Sturm- und Drangperiode ward Göthe nach den verschiedensten Richtungen behandelt. Geschichte in 2 Std. w. von Lehrer König, die historische Beleuchtung und allmähliche Entwicklung der englischen Verfassung, ein sehr gut gewählter, nicht allzu nah' liegender Gegenstand, der nicht wenig dazu beitragen mag, das Interesse an historischen Studien beim Lehrer anzuregen. Mathematik in 3 Std. w. von Lehrer Jff; es ward der geometrische Stoff auf Grundlage des Unterrichtsplanes für die Oberschule nach genetischer Methode behandelt; zum Schluß folgten einige praktische Uebungen im Feldmessen und das Quadrat- und Kubikwurzelauziehen. Naturlehre in 3 Std. w. von Demselben, die Grundzüge der unorganischen Chemie an einfache Experimente geknüpft, namentlich über Sauerstoff, Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Schwefel, Phosphor etc., Alles mit Bezugnahme auf die Anforderungen des Unterrichtsplanes. Naturgeschichte in 3 Std. w. von Lehrer Dbr e c h t, Beschreibung der im Unterrichtsplan geforderten einzelnen Mineralien, dann mehr zum Zwecke allgemeiner Anre-



gung Einzelnes aus dem naturwissenschaftlichen Gebiete über die Natur der Erdrinde, die Geogenie überhaupt u., was Alles ein etwas gewagtes Unternehmen scheinen mag und vielleicht von Seite der Hörer weiterer Vorkenntnisse aller Art, als vorausgesetzt werden konnten, bedurft hätte. Zeichnen in 2 Std. w. von Lehrer H u t t e r mit besonderer Berücksichtigung seines Zeichnungswerkes für die Oberschule und Anleitung zu der Perspektive und zum technischen Zeichnen. Gesang in 2 Std. w. von Lehrer W e b e r, theils theoretische Durcharbeitung des Unterrichtsplanes für's Singen, theils Einübung und Vortrag von Liedern. Turnen in 4 Std. w. von Turninspektor R i g g e l e r, hauptsächlich das Schulturnen und einige Elemente des Geräthturnens in Verbindung mit einem kleinen theoretischen Kurse über Zweck, Methode und Geschichte des Turnens.

Der Rest des Vormittags wurde durch eine in ihrem Ensemble sehr gelungene Musikaufführung ausgefüllt, wo Violine, Klavier und Gesang, Chor- und Solovortrag, von Seminaristen und Kurstheilnehmern ausgeführt, in angenehmster Weise abwechselten. Einen ergreifenden Eindruck machte das bekannte Lied von Heine, als Bassolo mit Klavierbegleitung vorgetragen: „N a c h F r a n k r e i c h z o g e n z w e i G r e n a d i e r“, komponirt von Reißiger. Dann gewährte einen hohen Kunstgenuß der Vortrag von 2 Stücken auf dem Klavier durch Herrn Gustav W e b e r, Sohn des Seminarlehrers; das erste war eine prachtvolle „große Sonate“ aus as von Beethoven mit Variationen und einem Trauermarsch, eine ächte mehr antike Musik nach dem Muster der großen Meister, das andere war ein g M o l l = S t ü c k von Chopin, dem größten modernen Musikünstler, dessen Kompositionen, ähnlich wie diejenigen von Liszt und Richard Wagner mehr der Effektmusik der neuern Zeit angehören.

Nachmittags wurde tüchtig geturnt, zuerst von den Kurstheilnehmern unter Turninspektor R i g g e l e r, dann von den Seminaristen der mittlern und obern Klasse unter Lehrer D r e c h t. Es war gewiß ein ungewohnter Anblick, so viele zum Theil schon im mittlern Alter stehende Männer den gewohnten Uebungen des Schulturnens in Reih' und Glied sich unterziehen zu sehen; doch alle vollzogen dieselben mit sichtbarer Lust und Freudigkeit und mit der erwünschten Präcision, und gewiß kann dem Volksturnen in den Primarschulen

auf keine andere Weise Eingang verschafft werden, als daß ihre Führer vor Allem aus den Werth desselben erkennen und selbst Hand anlegen lernen. Auch die Seminaristen machten ihre Sache recht brav, namentlich die kleine Schaar Auserwählter, die sich nachher an den verschiedenen Geräthen im Wettturnen versuchte und zum Theil Preise davontrug. Herr Pfarrer Ammann sprach am Schluß einige kräftige, die Bedeutung des wahren Turnens hervorhebende Worte.

So endigte der Wiederholungs- und Fortbildungskurs dieses Jahres mit einem recht freundlichen, kleinen Feste; gewiß haben die Theilnehmer, die als Familienväter meistens nicht unbedeutende Opfer an Zeit und Geld dafür aufgewendet, wenn auch vielleicht weniger an positiven Kenntnissen, doch an Einsichten und Methodenkenntniß gewonnen und vor Allem aus Anregungen nach allen Seiten hin erhalten. Möge dieß Alles so recht zur wahren Förderung der Volksschule beitragen und geben, daß die Theilnehmer des Kurses je länger je mehr als wahre Hirten in derselben wirken! —

---

### **Vom Schiefwuchs und den Rückgratsverkrümmungen.**

(Schluß.)

Bei den am häufigsten vorkommenden, seitlichen Rückgratsverkrümmungen (Skoliosen) lassen sich im Ganzen 5 verschiedene Stadien der Krankheit unterscheiden, nämlich: das erste Stadium, der Vorläufer, das zweite, des Beginnes, das dritte, der Entwicklung, das vierte, der Verkrümmung und das fünfte, der vollendeten Deformität. In den zwei ersten Stadien liegt es noch in dem freien Willen des Kranken, das Rückgrat in jedem beliebigen Moment in seine normale Haltung zurückzubringen, im dritten Stadium kann dieß nur noch durch den Arzt entweder gewaltsam mit der Hand oder durch angebrachte orthopädische Maschinen geschehen, im vierten Stadium nur noch theilweise und im fünften gar nicht mehr. Hieraus leuchtet die Wichtigkeit für Eltern und Erzieher von selbst ein, dem sich entwickelnden Uebel, das anfangs allerdings nur ganz unbedeutend, ja unmerklich zu sein scheint, je eher je lieber zu begegnen und die erforderlichen Gegenmaßregeln mit Hülfe des Arztes zu treffen.